

Schifffahrt nimmt zögerlich Fahrt auf: Donau Touristik will mit Juli starten

Linzer Tourismusdirektor begrüßt den Vorstoß – an Bord gilt ein strenges Hygienekonzept

VON JULIA POPOVSKY

LINZ. Lange war ungewiss, ob und wie es diese Saison mit der Kreuzschifffahrt weitergeht. Doch mit den in Aussicht gestellten Grenzöffnungen für Touristen ab Mitte Juni gibt es nun die Hoffnung, dass die Saison dieses Jahr trotz Corona-Krise doch noch Fahrt aufnehmen könnte.

So auch bei Manfred Traummüller von der Donau Touristik, der ab 3. Juli mit dem Kreuzfahrtbetrieb neu durchstarten will. Dafür wurde ein strenges Sicherheitspaket erarbeitet: „Es wird bei jeder Kreuzfahrt ein Arzt an Bord sein, der zu Beginn der Reise einen Schnelltest bei den Passagieren macht und auch im Verdachtsfall schnell reagieren kann.“

Eidesstattliche Erklärung nötig

Wer an einer Schifffahrt teilnehmen will, muss vor Reiseantritt eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben. Damit bestätigen die Gäste, dass sie in den drei Wochen vor Reiseantritt nicht in Italien oder Spanien waren, keinen Kontakt zu einer positiv getesteten Person oder einem Verdachtsfall hatten und auch selbst keine coronatypischen Symptome verspüren.

Die Schiffskabinen werden speziell desinfiziert, unter Deck herrscht – ausgenommen in der Kabine und im Restaurant – Maskenpflicht. Für jene Gäste, die nicht im Restaurant essen wollen, wird ein



Diese Saison werden verstärkt Radkreuzfahrten angeboten. Fotos: Donau Touristik

Essensservice in der Kabine geboten. „Dafür stellen wir fünf zusätzliche Servierkräfte ein“, sagt Traummüller, wodurch künftig 52 Mitarbeiter an Bord im Einsatz sein werden. Die Nachfrage lasse darauf schließen, dass dieses Service rund „20 bis 30 Prozent der Gäste in Anspruch nehmen werden“.

Die Saison, die mit drei Monaten Verspätung startet, steht bei der Donau Touristik ganz im Zeichen der Radkreuzfahrten, deren Zahl wurde heuer sogar aufgestockt. „Diese bieten die Möglichkeit, sich tagsüber im Freien zu bewegen und nicht wieder im Bus zu sitzen, wodurch auch das Infektionsrisiko vermindert werden kann“, sagt Traummüller. Doch nicht nur die

Saison, sondern auch die Reiseroute ist verkürzt: So enden die Reisen, die normalerweise von Passau ans Schwarze Meer führen, künftig bereits in Budapest.

Wie sich die Situation entwickeln werde, sei noch schwer abzuschätzen, so der Unternehmer: „Es ist fraglich, wie schnell die Konsumlaune wieder zurückkommt. Urlaub ist ein Luxusgut, das man sich nur leistet, wenn man davon ausgeht, dass es einem in den kommenden Monaten gut geht.“

In der vergangenen Saison waren rund 68.000 Kunden, die vor allem aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Österreich kamen, auf den zwei Schiffen aus dem Ausflugschiffahrt- und



„Es wird bei jeder Kreuzfahrt ein Arzt an Bord sein, der zu Beginn der Reise einen Schnelltest bei den Passagieren macht.“

Manfred Traummüller,
Donau Touristik

Kreuzfahrtbereich zu Gast: „Heuer wird es sicher weniger als die Hälfte sein.“

250.000 Schiffstouristen fehlen

Der Linzer Tourismusdirektor Georg Steiner bezeichnet den Vorstoß als erfreulichen „Einzelversuch“: „Jeder, der startet, ist uns herzlich willkommen, aber in großer Menge sehe ich solche Angebote nicht so schnell.“ Nicht zuletzt deshalb, weil tendenziell ältere Personen und damit Risikogruppen solche Kreuzfahrten buchen würden.

Im europäischen und deutschsprachigen Raum könnte ein Saisonstart aber schneller gelingen, so Steiner: „Im Gegensatz zum Überseebereich, wo es aufgrund der dortigen Entwicklungen viel schwieriger sein wird, den Markt wieder hochzufahren.“ Denn schon jetzt stehe fest, dass viele Schiffe, die diesen Sektor bedienen, heuer nicht in Linz anlegen werden. Was der Tourismus in der Landeshauptstadt deutlich zu spüren bekommen wird: „Die mehr als 250.000 Schiffstouristen werden nicht nur als optischer Frequenzbringer, sondern auch bei der regionalen Wertschöpfung stark fehlen.“